

Thornener Presse.



Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungstellen „Invalidentank“ in Berlin, Haasestein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 245.

Freitag den 19. Oktober 1900.

XVIII. Jahrg.

Wechsel im Reichskanzlerposten.

In Berliner wohlunterrichteten Kreisen wird der gleichzeitigen Anwesenheit des Fürsten Hohenlohe, des Grafen Bülow und des Kabinettschefs von Lucanus in Somburg besondere politische Bedeutung beigelegt. Man will bestimmt wissen, daß der Rücktritt des Reichskanzlers nahe bevorsteht. Sicher soll nach dem „Lokalanz.“ sein, daß Fürst Hohenlohe ernstlich amtsmüde ist und sich mit Rücktrittsgedanken trägt, worin er von seinen Angehörigen bestärkt wird. Ob er seine Entlassung bereits eingereicht hat, ist noch nicht bekannt; vielleicht hat die schwere Erkrankung der Kaiserin Friedrich die Entscheidung hinausgeschoben; man nimmt aber an, daß eine solche jedenfalls vor Zusammenritt des Reichstages, wenn nicht schon in den nächsten Tagen fallen wird. — Als eventueller Nachfolger nennt man, wie schon früher, den Votschaster Fürsten Eulenburg, Statthalter Fürst Hohenlohe-Kangenberg und Oberpräsident Haffelb. Nach der „Deutsch. Tagesztg.“ dagegen gilt in Kreisen, die sich für unterrichtet halten, für sicher, daß der Nachfolger des Fürsten Hohenlohe, wenn dieser sich jetzt aus dem Amte zurückziehen sollte, Graf Bülow sein wird.

Eine Extraausgabe der „Nöln. Ztg.“ meldet: Somburg v. d. S., 17. Oktober. Se. Majestät der Kaiser vollzog heute die Ernennung des Staatsministers Grafen von Bülow zum Reichskanzler, preussischen Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Diese Ernennung kann nach der reichen Anerkennung, welche die staatsmännische Tätigkeit des Grafen Bülow seitens des Kaisers gefunden hat, nicht überraschen. Wie unter dem Fürsten Bismarck, sind die drei Aemter des Reichskanzlers, preussischen Ministerpräsidenten und Ministers des Auswärtigen nun wieder in einer Hand vereinigt.

Die Irre von Sankt Rochus.

Kriminalroman von Gustav Böcker.

(Maßstab verboten.)

(22. Fortsetzung.)

Sein Auge wehte auf einem der Ausschützte. Es war ein Steckbrief, erlassen gegen den Banker Ludwig Sezauer, welcher wegen betrügerischen Bankrotts angeklagt, aus der Untersuchungshaft ausgebrochen und flüchtig geworden war. Sein Signalement war beigelegt. „Besondere Kennzeichen: Hint stark. Hat einen Sprachfehler, spricht das S wie F aus.“

Allram blickte gleichmüthig aus dem Bunde auf und frug in nachlässiger Tone: „Seit wann sind Sie mit Ihrem jetzigen Gatten verheiratet?“

Die Gefragte schien sich erst zu bestimmen. „Seit sechs Wochen,“ gab sie zur Antwort.

„Können Sie mir den Trauungstag genau angeben?“

„Ist das wesentlich?“

„Nein, aber es könnte nützlich werden, wenn ich den Tag genau wüßte.“

Sie schien zu rechnen. „Am 10. Juni,“ war die Antwort.

Der Detektiv warf wieder einen flüchtigen Blick in das Buch. Wie der Steckbrief besagte, war Sezauer seit dem 14. Juni flüchtig. Er hatte sich also am 10. Juni, dem angeblichen Tage der Trauung, noch in Untersuchungshaft befunden.

„Ich besitze die Photographie eines verdächtigen Mannes,“ sagte Allram, „dem in Gang und fehlerhafter Aussprache genau die Gebrechen Ihres Gatten anhaften.“

„Wie heißt dieser Mann?“ frug die Dame etwas unsicher.

„Seinen Namen kenne ich nicht,“ antwortete Allram. „Ist das Ihr Gatte?“

Politische Tageschau.

Der Reichstag, dessen Einberufung zum 14. November bevorsteht, wird, wie ein Berliner Blatt erfährt, mit einer besonderen Botschaft des Kaisers über die Chinawirren eröffnet werden.

Zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß die Regierung sich entschlossen habe, bei weiterer Steigerung der Kohlenpreise ein Kohlenausfuhrverbot bis auf weiteres zu erlassen, wird halbamtlich erklärt: An zuständiger Stelle ist von einem solchen Entschluß nicht das geringste bekannt.

Die französische Meldung, daß Deutschland von der Türkei die kleine Insel Wroum im Nothen Meere für 30 Jahre zur Einrichtung von einer Kohlenstation gepachtet habe, wird dementirt.

Im Gemeinderath von Triest theilte der Podesta Sandrinelli am Montag mit, daß ein zwischen der Regierung und der Gemeinde Triest zustande gekommenes Uebereinkommen, betreffend Erweiterung der Hafenanlagen, unterzeichnet worden sei. Hiernach trägt Triest zum Zwecke des sofortigen Beginns der Arbeiten eine Million Kronen bei.

Kommen die Tschechen zur Besinnung? Zu der Montagsitzung des Prager Gesschäfts sprach sich Mattus entschieden dagegen aus, daß den tschechischen Abgeordneten Fortsetzung der Obstruktion als Marschroute vorgeschrieben werde.

Der König der Belgier stattete am Montag Nachmittag in Paris dem Präsidenten der Republik im Elysee einen Besuch ab, welchen Loubet alsbald erwiderte.

Das Minimalmaß der Rekruten soll in Frankreich von neuem herabgesetzt werden. Entsprechend einem Wunsche der Stenographenkommission des Seine-Departements hat der Seinepräfect dem Kriegsminister das Gesuch unterbreitet, das erst 1889 auf 1 Meter 54 Zentimeter herabgesetzte Minimalmaß der Rekruten von neuem herabzusetzen, da zahlreiche Fachleute der Ansicht seien, daß die jungen Leute, die dieses Minimalmaß nicht erreichen, ganz gut zu ver-

schiedenen Berrichtungen in den Bureaus verwendet werden könnten.

Der Zusammenritt des französischen Parlaments wurde im Ministerrath am Dienstag auf den 6. November festgesetzt.

Die räuberischen Kurden machen der Pforte viel zu schaffen. Am Dienstag richtete die Pforte an die russische Votschaft eine neue Note, in welcher sie mittheilt, daß alle bei dem Angriffe der Kurden auf den Gerenten des russischen Generalkonsulats in Erzerum entwendeten Effekten u. s. w. wieder zur Stelle geschafft seien und die Lokalbehörden die strengsten Weisungen erhalten hätten, die Schuldigen zu verhaften und zu bestrafen. Im Bezirk Diarbekir kam es zwischen zwei Kurdenstämmen zu einem ernsten Zusammenstoß, wobei mehrere von Mohammedanern und Christen bewohnte Dörfer zerstört wurden. Die türkischen Truppen schritten ein, um die Ordnung wiederherzustellen.

Ueber das Befinden des Königs von Schweden ist am Mittwoch früh folgender amtlicher Krankheitsbericht ausgegeben worden: Seine Majestät der König, welcher seit einigen Wochen an Bronchitis gelitten und sich außerdem in den letzten Tagen körperlich und geistig etwas ermüdet gefühlt hat, bedarf infolgedessen behufs Herstellung der Gesundheit vollständiger Ruhe. Seiner Majestät ist deshalb gänzliche Enthaltung von Regierungsangelegenheiten angerathen worden. — Dem ausdrücklichen Wunsche des Königs gemäß ist am Mittwoch der Kronprinz mit der Ausübung der königlichen Regierungsgewalt bis auf weiteres beauftragt worden. Der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Gustav Adolf reisen am Freitag nach Christiania ab, wo der Kronprinz das Storching eröffnen wird. Prinz Gustav Adolf wird vor dem Storching den Eid leisten.

Zur Russifizierung Finnlands wird gemeldet, daß die Finnen, die öffentliche Aemter bekleiden, vor kurzem benachrichtigt worden sind, daß sie die russische Sprache innerhalb einer bestimmten Zeit erlernen müssen, widrigenfalls sie ihre Stellungen

verlieren. Die finnländische Presse wies auf die Härte dieses Erlasses hin. Die Folge ist, daß an die Zeitungen Erscheinungsverbote ergangen sind.

Die Bewohner von Samos sind ein unruhiges Völkchen. Die Senatoren und Deputirten von Samos wandten sich neuerdings schon wieder an den Sultan mit einer Klage über das Verhalten des neuen Fürsten Mihalaki Effendi, welcher die Nationalversammlung geschlossen und Neuwahlen ausgeschlossen hat. Die Beschwerdeführer bitten den Sultan, Neuwahlen zu vermeiden, welche traurige Folgen für die öffentliche Ruhe haben und den Finanzen des Landes schaden könnten. Die Beschwerdeführer baten gleichzeitig den Großvezier, ihr Ansuchen beim Sultan zu unterstützen.

Das neue chilenische Kabinet ist am Montag gebildet worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Oktober 1900.

Zu den Konfirmationsfeierlichkeiten in Somburg, die morgen stattfinden, sind laut telegraphischer Meldung heute früh außer dem Konfirmanden Prinzen Adalbert die Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar eingetroffen. Die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert, die aus Plön in Somburg anlangten, waren von dem Major v. Gontard, dem Kapitänleutnant Ammon und den Lehrern der Prinzen, Professoren Stemanns und Sachs, begleitet und wurden bei ihrer Ankunft vom Kaiser und der Kaiserin, dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich, sowie den schon vorher angekommenen Prinzen August Wilhelm und Oskar, die sich zu Fuß nach dem Bahnhofsbegeben hatten, herzlich begrüßt. In dem Zuge der Prinzen befanden sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Staatsminister Graf v. Bülow und der Chef des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath v. Lucanus, welcher für kurze Zeit abwesend gewesen war. Die Herren schlossen sich dem Gefolge des Kaiserpaars, welches den Rückweg zu Fuß antrat, an.

Mit rascher Hand hatte er aus dem Bunde eine dem Steckbrief beigelegte Photographie in Visitenkartenformat losgelöst und hielt sie der Dame plöblich hin.

„Er ist es,“ sagte sie, das Bild flüchtig betrachtend, aber es lag etwas unschlüssiges in ihrer Antwort, nichts von der Hast einer Ueberraschung, die doch bei dieser Gelegenheit sehr natürlich gewesen wäre.

Allram fand, daß die Sache sehr interessant wurde. Die Dame wollte also mit dem Bankerottseuer Sezauer an einem Tage, wo dieser sich hinter Schloß und Riegel befunden hatte, getraut worden sein. Schon stand der Detektiv im Begriff, sie nach dem Namen ihres Gemahls zu fragen, aber leicht hätte sie merken können, daß er ihr Fallstrick lege. Daher lehnte er sich gemächlich in seinem Stuhle zurück und sagte im Tone harmlosester Neugier: „Ich will Ihnen offen gestehen, daß ich glaube, ein Mann, dem eine reiche und dazu sehr hübsche Frau (er begleitete dieses Lob mit einem Blick großen Wohlgefallens) Herz und Mund schenkt, ein solcher Mann, glaube ich, müßte mindestens durch eine glänzende äußere Erscheinung für sich eingenommen haben. Diese Photographie stellt aber eine nichts weniger als anziehende Persönlichkeit dar, ganz abgesehen von jenen beiden Gebrechen, welche das Bild verschweigt. Schreiben Sie es auf Rechnung meiner Theilnahme für eine schmählich betrogene Frau, wenn ich den mir unerklärlichen Grund wissen möchte, der Sie zu dieser Heirath bewegen konnte.“

Die Dame schien um eine Antwort verlegen. Mit dem gespannten Lächeln, welches stets ein schlaues Spiel um ihren Mund hervorrief, blickte sie im Zimmer umher, als sammle sie auf den verschiedenen Gegenständen desselben ihre Gedanken.

„Ich will offen sein,“ unterbrach sie endlich das Schweigen. „Eitle Eitelkeit war es, die mich zu diesem Schritt verlockte.“

„Ihr Gatte trägt also einen Titel?“

bemerkte Allram fast humoristisch.

„Als ich mich als reiche unabhängige Wittwe sah, erwachte der Ehrgeiz in mir. Ich wollte durchaus einen vornehmen Namen tragen. Wie man durch Geld zu einem solchen leicht gelangen könne, hatte ich oft genug in den Zeitungen gelesen. Es fand sich ein total heruntergekommener Baron, der bereit war, sich gegen eine entsprechend hohe Summe mit mir trauen zu lassen, ohne auf eine wirkliche Ehe mit mir Anspruch zu machen. Es wurde vereinbart, daß er bald nach der Eheschließung die bedungene Summe von mir erhalten und sich dann aus dem Staube machen sollte, um mir Veranlassung zu geben, wegen böswilligen Verlassens die Scheidung zu beantragen. Er ist denn auch seiner Verpflichtung nachgekommen, hat sich jedoch mit der empfangenen Geldsumme nicht begnügt, sondern hat mir eine weitere Summe entwendet und den Smaragdstein dazu.“

„Ihre ich nicht, Frau Baronin, so haben Sie von einem Anbischmuck gesprochen,“ warf der Detektiv ein.

Die Frau Baronin biß sich bei dieser Verichtigung auf die Lippen. „Ganz recht, ein Anbischmuck war es,“ nickte sie. „Da haben Sie die Geschichte meiner Heirath und zugleich den Grund, weshalb ich mit der Verfolgung des diebstahligen Ehegatten nicht eine öffentliche Behörde betrauen möchte, sondern mich an Sie wende.“

„Nun, ich stehe Ihnen zu Diensten, und das gleich heute,“ sagte Allram entschlossen. „Es fragt sich nur, ob sich der Herr Baron noch in seinem bisherigen Versteck aufhält.“

„Erst gestern Nacht hat ihn der Fähr-

mann noch unter den Linden des Gartens promeniren sehen,“ antwortete die Baronin, welcher die Freude über die erhaltene Zusage eine flüchtige Röthe über das Gesicht trieb.

„Der Fährmann? — sagten Sie nicht, er sei dem Trunke ergeben?“ fiel der Detektiv ein.

„Allerdings, doch darf man seiner Aussage trotzdem Glauben schenken,“ entgegnete die Baronin, die nicht im geringsten ahnte, welcher geheime Gedanke dem Detektiv diese Frage eingegeben hatte.

„Wo ist der Ort, an welchem Ihr Gatte sich verborgen hält?“

„Ganz in der Nähe des Städtchens Wörb, einer kleinen Eisenbahnstation, die von hier aus in wenigen Stunden zu erreichen ist.“

„Ich kenne das Städtchen,“ nickte Allram. „Das Gut heißt der Lindenhof und liegt, wie ich schon sagte, mit der Gartenseite unmittelbar am Flusse.“

„Und dort soll ich vermutlich heute Nacht Ihren Gatten aufsuchen, während er im Garten promenirt, und ihm den Schmuck abfordern, wenn er ihn noch hat.“

„Ohne Zweifel besitzt er ihn noch, denn er will damit eine Brestion auf mich ausüben, mir das werthvolle Familienandeken durch neue Opfer zu erkaufen. Wie man mit einem solchen Nicht reden muß, das wissen Sie als gewiegter Kriminalist am besten. Und wenn er merkt, wen er vor sich hat, so wird er sich leicht einschüchtern lassen, denn er ist feig und wird zufrieden sein, wenn ihm nicht auch die gestohlene Geldsumme abverlangt wird. Um sieben Uhr abends geht von hier der letzte Zug ab, der in Wörb hält. Sie kommen dort gegen elf Uhr an und begeben sich nach dem nahen Flußufer. Auf einen Pfiff oder einen Ruf wird Sie der Fährmann abholen. Am

— Im Befinden der Kaiserin Friedrich hält die Besserung erfreulicherweise an, wenn sie auch naturgemäß nur allmählichen Fortgang nimmt. Es wird aus Kronberg berichtet: Uebereinstimmende Mittheilungen ergeben, daß die Kaiserin Friedrich in langjähriger Erholung begriffen ist. Zur Ablösung im Nachwachtdienst bei der hohen Patientin ist die Schwester Frieda vom Berliner Viktoria-Hospital, die früher im Kronberger Krankenhaus thätig war, berufen worden. Das Schloß ist streng für jedermann gesperrt.

— Auf der Tagesordnung der morgigen Bundestags-Sitzung steht u. a. die Vorlage über die Aufhebung der österreichischen Vereinsstatuten. Auch soll über die Wiedervorlegung der Seemannsordnung an den Reichstag Beschluß gefaßt werden.

— Der wirtschaftliche Ausschuss zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen hat in seiner ersten Sitzung nur einen kleinen Theil der ihm gestellten Aufgabe erledigt. Heute Vormittag sind die Beratungen fortgesetzt worden. Der Vorsitzende Staatssekretär Graf Posadowsky hatte die Hoffnung gehegt, daß die Beratungen bereits heute Nachmittag würden zu Ende geführt werden können. In den Kreisen des Ausschusses wird dagegen auf einen Abschluß erst für morgen, Donnerstag gerechnet. Der Vorsitzende hatte die Mitglieder des Ausschusses gestern Abend 7 Uhr zu einem Diner bei sich versammelt.

— Dem Vernehmen nach werden bei der nächsten Volkszählung mindestens in den großen Städten Erhebungen über die Höhe der Mietpreise stattfinden.

Potsdam, 17. Oktober. Seine Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz ist in Begleitung des Obersten von Brühlwitz um 8 Uhr nach Homburg v. d. Höhe abgereist.

Münster, 17. Oktober. Wegen den protestantischen Hilfsgeistlichen Winter wurde wegen einer beim Religionsunterricht in der Volksschule über die Konitzer Affaire gemachten antisemitischen Äußerung Disziplinäruntersuchung eingeleitet.

Zu den Wirren in China.

Der Notenwechsel und der daran geknüpfte Meinungsaustrausch der Mächte scheint sich bis ins unendliche verlängern zu sollen. Wie ein Wolffisches Telegramm aus Paris vom Dienstag meldet, wollen mehrere dortige Blätter wissen, daß Delcassé demnächst eine neue Note an die Mächte richten werde, in welcher er ein Resümee der Antworten der Mächte auf die erste französische Note geben wird. Die Absendung dieser zweiten Note werde einen Meinungsaustrausch der Mächte über die ihren Vertretern in Peking zu erteilenden Instruktionen zur Folge haben.

Die diplomatischen Vertreter in Peking haben sich inzwischen über ein Chinaprogramm verständigt, das sich z. T. mit den Delcasséschen Vorschlägen deckt, aber noch weit über dieselben hinausgeht. Die „Times“ berichtet nämlich aus Peking unter dem 12. Oktober: In einer Versammlung der fremden Mächte wurde am Mittwoch (vorherige Woche) die Grundlage der Verhandlungen besprochen, und man kam, ohne einen formellen Beschluß zu fassen, überein, daß die Forderungen, auf deren Erfüllung man

Fährhause werden Sie mich und den Besizer der nahen Sägemühle finden. Er ist ein alter Bekannter von mir und wird uns begleiten. Das Fährboot bringt uns unmittelbar an den Gartenzaun, der eine große Lücke hat, sodas man leicht hineingelangt. Der Mond geht jetzt bereits vor zehn Uhr unter; wir werden also unbemerkt am Garten landen können.

„Ist der trunksüchtige Fährmann ebenfalls ins Vertrauen gezogen?“
„Gott bewahre! Aber er steht in Diensten des Sägemüllers, da die Fähre zur Mühlengerechtheit gehört.“

„Ist das alles, was ich wissen muß?“
„Frug Altam, da die Baronin schwieg.“

„Ich wüßte nichts hinzuzufügen. Alles andere bleibt Ihnen überlassen.“
„Gut. Zählen Sie auf mich, Frau Baronin.“

„Darf ich für Ihre Bemühungen eine Summe im voraus erlegen?“ sagte sie, ihm einen schon bereit gehaltenen Tausendmarktschein hinreichend.

Altam schob die Banknote wieder zurück. „Sie überschätzen den Werth meiner Mitwirkung; das Beste davon ist ohnehin Ihr eigenes Verdienst. Erst wollen wir den Erfolg abwarten. Heute Nacht elf Uhr finden Sie mich am Fährhause.“

Die Baronin dankte dem Detektiv für seine Bereitwilligkeit und empfahl sich. Ein Blick des Triumphs leuchtete aus ihren Augen auf, als sie die Thür hinter sich geschlossen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

dringen müsse, die Bestrafung der schuldigen Beamten, die Zahlung einer Entschädigung, die Schleifung der Befestigungswerke von Taku und der anderen zwischen Tientsin und dem Meere gelegenen Forts, das Verbot der Einfuhr von Feuerwaffen, die Errichtung einer ständigen Schutzwache für die Gefandtschaften, die Abschaffung des Tzungli-Namens, die Ernennung eines Ministers für auswärtige Angelegenheiten, die Suspendierung der staatlichen Prüfungen auf fünf Jahre in allen Provinzen, in denen Ausländer ermordet seien und schließlich die Verbindung umfassen müßten, daß ein geregelter Verkehr mit dem Kaiser ermöglicht werde. Es wurde darüber Uebereinstimmung erzielt, daß allen diesen Forderungen durch kaiserliche Dekrete öffentlich stattzugeben sei.

Die Antwort Deutschlands auf die Note Delcassés ist Dienstag Nachmittag durch die deutsche Botschaft zu Paris überreicht worden.

Kaiser Kwangsi ist nach einem Privattelegramm der „Frankf. Ztg.“ aus Shanghai vom 16. Oktober in Singapur eingetroffen. Auch in einer Meldung der Londoner „Times“, die vom 15. d. Mts. datirt ist, heißt es, daß der kaiserliche Hof in Singapur angekommen sei. Große, für den Hof bestimmte Schiffsloadungen, trafen noch ständig aus den Yangtse-Provinzen ein.

Poatingfu ist von einer kleinen französischen Truppenabtheilung bereits ohne einen Schwertstreich eingenommen worden. Da die Expedition nach Poatingfu lange vorher angekündigt worden war, hatten die chinesischen Beamten und wohlhabenden Bürger von Poatingfu alle ihre Werthsachen nach der Grenze von Honan gefandt; die Stadt war fast verlassen.

Kein Schritt von irgend welcher Bedeutung wird, so meldet das Bureau Reuters aus Peking, dort bis zur Ankunft des Feldmarschalls Grafen Waldersee, die für Mittwoch erwartet wird, unternommen werden; Graf Waldersee wird im Kaiserpalast Quartier nehmen. Kleine marodirende Vorkorpsen verursachen in der Nähe des Sommerpalastes Verunreinigung. Gegen sie wird eine kleine Abtheilung entsandt werden.

Von den deutschen Truppenstransportschiffen ist nach amtlicher Mittheilung die „Gannover“ am 17. Oktober in Shanghai, „Grafelf“ am 16. Oktober in Shanghai, „Palatia“ am 14. Oktober in Tsingtau eingetroffen.

Die Arbeiten zur Verproviantirung der deutschen ostasiatischen Truppen, welche seit dem September ruhten, haben in dieser Woche in Sbandan wieder begonnen.

Die Baronin v. Ketteler ist, wie aus London gemeldet wird, am Dienstag in Vancouver (Kanada) angekommen.

Das Arsenal von Tientsin haben die Amerikaner geräumt und der provisorischen Stadtverwaltung übergeben.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika kommen interessante Nachrichten aus dem Drauseereich, die beweisen, daß der kühne Burengeneral Dewet dort nach wie vor mit Glück gegen die Engländer operirt. Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom Dienstag: In den letzten Tagen ist der Telegraphenverkehr nach Siden und Osten unterbrochen worden. Die Buren, die bisher beim Zerbrechen von Eisenbahnlagen die Telegraphenlinien unterseht zu lassen pflegten, haben jetzt begonnen, die Telegraphendrähte zu durchschneiden. — 12 Buren plünderten heute eine 18 Meilen von Bloemfontein auf dem Wege nach Kimberley belegene Farm; sie äußerten, sie bildeten den Vorzug einer starken Truppe.

Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Pretoria vom 16. Oktober: General Kelly-Kenny berichtet: Lieutenant Malcolm griff mit einer kleinen Abtheilung Polizeitruppen von Wepener die Buren in der Nähe an; sieben Buren wurden getödtet, zwei gefangen genommen. Die Engländer hatten keine Verluste. Kapitän Pine Cassin traf am 14. Oktober bei Ventersburgroad - Station auf Buren und vertrieb dieselben. Er erhielt sodann die Nachricht, daß eine andere Burenabtheilung seine Rückzugslinie bedrohe, und verlor auf dem Rückzuge, bei dem er hart bedrängt wurde, einen Leutnant und zwei Mann todt, vier Mann verwundet. — General Barton berichtet aus Welverdiend, kleine Burenabtheilungen in der Nachbarschaft richteten soviel Schaden an, wie sie vermochten; er habe am 14. Oktober mehrere derselben angetroffen; einige seien getödtet, viel Munition sei erbeutet. Theunis Botha, ein Bruder des Generals Botha, habe Volkswust übergeben.

Aus Lourenço Marques berichtet Reuters Bureau vom Mittwoch: Die Abreise des Präsidenten Krüger ist auf Sonnabend verschoben worden. Er wird über Djobuti und Marzelle reisen.

Nach einer Kopenhagener Meldung telegraphirte Lord Roberts an die Prinzessin von Wales, die eine geborene Prinzessin von Dänemark ist, daß alle in englischer Gefangenschaft befindlichen Dänen, die gegen die Engländer gekämpft hatten, in Freiheit gesetzt wurden und Südafrika verlassen sollen.

Wegen Hochverrats wurde, wie dem „Standard“ aus Durban berichtet wird, der deutsche Missionar Prozesky zu einem Jahre Gefängnis und 500 Pfund Geldbuße verurtheilt. — Falls Prozesky noch die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt, ist zu erwarten, daß die deutsche Regierung den Fall untersuchen wird.

Provinzialnachrichten.

Schöner, 17. Oktober. (Ein für unsere Gegend seltenes Jagdglück) hatte Herr Gutsbehalter Donner aus Landen, welcher auf der Feldmark Abzug ein captales Wildschwein erlegte.

Culmssee, 17. Oktober. (In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung), an welcher vom Magistrat die Herren Bürgermeister Hartwich und Rathsherr, Maurermeister B. Ulmer theilnahm, wurde beschlossen, für das auf der Bismarckgedenfläche in Thorn aufzustellende Feuerbedeck 610 Mt. herzugeben. Demnach wurden 4 Stadtverordnete, welche nach § 18 der Städteordnung wegen der im Jahre 1898 erfolgten Vermehrung der Stadtverordneten mit Ablauf dieses Jahres auscheiden, ausgeselct. Das von dem Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Rentier Oscar Welde gezeigte Los betraf die zweite Abtheilung und scheiden somit aus dieser Abtheilung zwei und aus den beiden anderen Abtheilungen je ein Stadtverordneter aus. Durch das Los wurden dazu bestimmt: Herr Maschinenmeister Sachs aus der ersten Abtheilung, Herr Fleischermeister Emil Lindemann und Kaufmann Jacob Wittenberg aus der zweiten Abtheilung und Herr Dragenbesitzer Swicinski aus der dritten Abtheilung. Für die im November d. Js. vorzunehmenden Stadtverordneten-Wahlen wurden die Herren Gutsbehalter Henschel und Kaufmann C. von Breckmann als Bewerber und die Herren Malermeister Reinhold Franz und Sattlermeister Theodor Müller als Stellvertreter gewählt. Nimmehr hielt der zu dieser Sitzung erschienenen Obergericht Herr Wegger aus Bromberg einen ausführlichen Vortrag über das Kanalisations- und Wasserleitungsprojekt. Herr Stadtverordneter Vorsteher Welde sprach namens der Versammlung dem Herrn Wegger den Dank für den interessanten Vortrag aus. Ein Beschluß wurde zu dieser Vorlage noch nicht gefaßt, vielmehr soll dies erst in der nächsten Sitzung erfolgen.

Culm, 17. Oktober. (Verschiedenes.) An Verklärung farb gestern plötzlich der Preiskassier Bochm. Derselbe war 17 Jahre auf dem hiesigen Landratsamte thätig und erst vor 7 Wochen zum 2. Male verheirathet. Der Fall berührt hier um so trauriger, als die jetzt hinterbliebene Gattin vor einigen Jahren ihren ersten Bräutigam, Förster Hake, 3 Wochen vor der Hochzeit verlor. Derselbe wurde, mit Frhn. v. d. Holz auf der Jagd befindlich, von Wilddieben erschossen. — Eine Abtheilung des 152. Infanterie-Regiments ist gestern zur Ausbildung an den Maxingeschützen beim Jäger-Battalion hier eingetroffen. — Für das Jahr 1901 wurden von der Kommission im hiesigen Kreise 6 Hengste angekauft, und zwar von Graf von Alvensleben-Diermeitz 3, Herdebrandtverein Lissewo 1, Herdebrandtverein Kiewo 1 und Gutsbehalter Adolfs-Dombrowen 1. — Ansehend mit Kübelmesser sind vor dem Wirthshofe ca. 18 Stück Ebereschen zerstört worden. Der königl. Landrath legt 30 Mark Belohnung auf die Ermittlung der Thäter aus. — Der Hinzusatz für Sparanlagen bei der hiesigen Stadtparke wird vom 1. Januar 1901 ab von 3 auf 3^{1/2} Proz. erhöht werden.

Schwes, 16. Oktober. (Einen unerwarteten Tod) fand am Sonntag der 34 Jahre alte in Dultowitz stationirte Gendarm Helmholz. Im Begriffe, seine Schwester nach Treptow zur Bahn abzubringen, schenkte die Pferde in der Nähe des Bahnhofs und gingen durch. Die Insassen wurden herausgeschleudert und Herr S. fiel so unglücklich mit dem Kopfe an einen Baum, daß er einen Schädelbruch erlitt und bald darauf verstarb.

König, 16. Oktober. (In der dritten diesjährigen Schwurgerichtssperiode) hiefte das Hauptinteresse der große Landfriedensbruch-Prozess contra Hiersgewiß und Genossen (9 Personen) in Ansbach nehmen, über welchem am 17. und 18. d. Mts. verhandelt werden wird. Es handelt sich dabei um die weit und breit bekannten Vorgänge am 10. Juni d. Js., an welchen Tage infolge mangelhafter Umstände große Erregung Platz griff und militärische Hilfe in Ansbach genommen werden mußte. Auch am folgenden Tage bei der Verhandlung gegen den Riecht Paul Studzinski aus Reuthof handelt es sich um Landfriedensbruch. Die folgende Woche beginnt mit einem Weineidsprozeß gegen den Kaufmann Jakob Jacobi aus Tüchel, zu welchem auch die „Königliche Wortsache“ und die sich daran anschließenden Vorgänge Veranlassung gegeben haben. In der, wie gerichtlich weise verlautet, zum 24. d. Mts. in Aussicht genommenen, für vier Tage berechneten Weineidsverhandlung gegen Masloff und drei Genossen (die Frau Masloff, die Schwägerin desselben, Frau Berg, und die Schwiegermutter Frau Gesehdevermitherin Noß) sind Ladungen bisher nicht ergangen. Auch bei diesem Prozesse handelt es sich um den „Mord in König“, namentlich um die Frage, ob die That im Keller des Fleischermeisters Lewy'schen Grundstücks begangen ist. Bei diesem Prozesse wird wahrscheinlich auch ein Lokaltermin im Lewy'schen Hause abgehalten werden. — Am 23. d. Mts. vormittags 11^{1/2} Uhr steht in der Privatklage des königl. Obergerichtsrats Hofrichter in Reuthof gegen den Bürgermeister Sedtins in König Hauptverhandlungstermin vor dem Schwurgericht in König an. Auch dieser Verleumdungsprozess hat bezug auf den Gang der Untersuchung in der „Königlichen Wortsache“.

König, 17. Oktober. (Zur Königlichen Wortsache.) Wie der Erste Staatsanwalt in König, Settegast, der „Tägl. Rundschau“ selbst mittheilt, hat der wegen Weineidsverdachts verhaftete Moriz Lewy gegen den Hofbefehl Beschwerde erhoben. Gegen das freisprechende Urtheil der Strafkammer zu König in der Sache gegen Masloff, gen. Speisiger, ist von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden.

Tiegenhof, 16. Oktober. (Erstochen.) Wie dem „Gez.“ von hier berichtet wird, ist in dem benachbarten Dorfe Mieran am Sonntag Abend der 21-jährige Arbeiter Johann Thiel bei einem Ueberfall durch einen Stich ins Herz getödtet worden. Der Thäter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Danzig, 17. Oktober. (Berufung zum Provinzialschulrath.) Dem hiesigen Realgymnasium zu St. Johann steht, wie verlautet, der Abgang seines Direktors Herrn Dr. Meher bevor. Herr Dr. Meher soll für eine Provinzialschulrathstelle in der Rheinprovinz in Vorschlag gebracht worden sein und seine Ernennung für diesen Posten nahe bevorstehen.

Königsberg, 13. Oktober. („Was se ool aller drucke“.) Ein zur Aktion von Heerbuchhiesern vorgekern nach Insterburg gekommener Pfarrer aus Judtschen verlor, wie die „Kösb. Allg. Ztg.“ erzählt, einen Fingerring. Ein kleiner Junge fand ihn und übergab ihn einem Arbeiter. Dieser befah das Papier und zerriß es mit den Worten: „Was se ool aller drucke“ in kleine Stücke, die er wegwarf. Die Stücke des Ringes wurden Wäter von dem Sohne eines Fleischermeisters gefunden und dem Vater übergeben, der sie, so gut es ging, zusammensetzte und auf der Reichsbankstelle deponirte. Da die Nummern zu erkennen sind, ist Aussicht auf Einlösung der Banknote vorhanden.

Posen, 12. Oktober. (Ein zoologischer Verein) für Posen und Umgegend ist gegründet worden. Der Zweck des Vereins ist, die Kenntniss, Bucht und den Schutz der nützlichen Thierwelt, besonders des Geflügels, der Singvögel, der Fiegen, Kaninchen, Hunde, Fische, Vögel u. s. w., zu fördern. Zum Vorsitzenden wurde Herr Hauptlehrer Raabe in Glogowo gewählt. Durch Errichtung von Fiegen-Stationen soll besonders Sanitäts-Ziegenmilch und durch rationelle Fiegen-Kaninchenzucht gutes Kaninchenfleisch verabreicht werden. Auch Hundezucht und Milchschafzucht sollen außer Gefügelsucht berücksichtigt werden, um in den beabsichtigten Ausstellungen, welche mit Verlosung und Prämierung verbunden werden sollen, recht vielseitige Anregung zu bieten.

Posen, 16. Oktober. (Die Anstellungskommission) tritt am 18. und 19. d. Mts. zu einer Sitzung hier zusammen. Ueber den Verkauf verschiedener Güter in Westpreußen, die von ihrem Besitzer, einem Industriellen bei Danzig, zum Verkauf gestellt sind, soll u. a. beschlossen werden.

Kawitz, 15. Oktober. (Zur Landtagswahl.) In der gestrigen Sitzung des Vorstandes des reichsfreundlichen Wahlvereins wurde, nach der „Mav. Ztg.“, beschlossen, als alleinigen Kandidaten der Deutschen für die durch die Ernennung des bisherigen Abgeordneten Dr. Lewald zum Oberregierungsrat in Aussicht stehende Erlohwahl zum Abgeordnetenhaus den Vranereibitzer Stadtverordneten Karl Schmidt in Kawitz den anderen Wahlvereinen und den Wahlmännern vorzuschlagen. Auf eine ergangene Anfrage hin erklärte Herr Schmidt, sich einer der konservativen Parteien anzuschließen.

Landberg a. W., 14. Oktober. (Familientragödie.) Die Frau des hiesigen Säublers Kühn hat sich nebst ihrem einjährigen Kinde in der Warte das Leben genommen. Das Kind hatte sie, in die Schürze eingewickelt, sich um den Leib gebunden.

Localnachrichten.

Thorn, 18. Oktober 1900. (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Besitzer Heilemann in Staw als Schöffen für die Gemeinde Staw und den Schulvorsteher, Westler Christian Vette in Stemon als Schulassistenten für die dortige Schule bestätigt.

(Stipendien) der preussischen Staatsregierung für Besucher der deutschen Fachschule für Drechsler, Eisenbearbeiter und Bildhauer in Leipzig sind, wie die in Leipzig erscheinende Fachzeitung für Drechsler zc. in Nr. 18 mittheilt, zu vergeben. Die Meldungen sind an den Schulvorstand, Drechslerobermeister E. A. Martin in Leipzig zu richten. Die erforderlichen Nachweise über Staatsangehörigkeit, Führung zc. sind mit einzureichen. Das königliche hiesige Ministerium des Innern hat zur Unterstützung der Schule für dieses Jahr 11000 Mark angewiesen.

(Ferienbesprechungen.) Am 18. Oktober wird die Stadt-Ferienbesprechung in König, welche an das allgemeine Ferienbesprechungs geschloffen ist, in Betrieb genommen.

(Die Kritik im Zeitungsgewerbe.) Die enorm gestiegenen Druckpapierpreise und der neue Postzeitungsstarif haben in Leipzig das „Tageblatt“, die „Neuesten Nachrichten“ und den „Stadt- und Dorfanzeiger“ veranlaßt, ihre Insertionspreise um 25 Proz. zu erhöhen; dasselbe kündigen in Halle a. S. die „Saalezeitung“, der „General-Anzeiger“ und der „Central-Anzeiger“ an; in Götting haben die „Nachrichten“, der „Anzeiger“ und die „Niederdeutsche Zeitung“ um fünf Insertionspalteln sechs gemacht; das gleiche hat der „Breslauer General-Anzeiger“ gethan. Das „Berliner Tageblatt“ erhöhte seinen Beilagenpreis von 50 auf 60 Pf., der „Berliner Lokal-Anzeiger“ den vierteljährlichen Abonnementspreis von 3,60 auf 4,50 Mt. Der „Gesellige“ in Graubenz wird vom 1. Januar 1901 ab seinen Abonnementspreis von 1,80 auf 2,20 Mt. steigern. Damit ist die Liste der Wandlungen, die die Kritik im Zeitungsgewerbe erzeugt hat, noch lange nicht abgeschlossen, sondern von allen Seiten werden ähnliche Maßnahmen gemeldet.

(Zur Landtags- und Erbschaftwahl im Wahlkreise Strassburg.) Das polnische Centralwahlkomitee für Westpreußen und Ermland macht in der „Gazeta Torunska“ bekannt, daß für die am 30. Oktober cr. in Strassburg stattfindende Landtagswahl Herr Dekan Dr. Wolzlegier zum polnischen Kandidaten aufgestellt worden sei.

(Sprichenverband.) Der Kreis-Ausschuss hat die Gemeinden Gr.-Möhan, Ober-Messan, Kottbar, Stronsk, Dulinowo, sowie den Ortsteil Schloß Messan nach Aufbörderung und im Einverständnis der beteiligten Gemeinden und Ortsbesitzer zu einem Sprichenverbande unter dem Namen „Sprichenverband der Messaner Niederung“ vereinigt. Diese Ortschaften bilden auch bereits einen Wegeverband.

(Zum Feste des Kaiser Wilhelm-Denkmal) veranstaltet der Grabhische Verein am nächsten Sonnabend im Wiener Cafs in Wodder eine Wiederholung seiner musikalisch-humoristischen Soiree vom vorigen Sonntag in Verbindung mit einem Konzert der Kapelle des Infanteriere-

Regiments Nr. 11 und einem Tanztränzen. Da das Eintrittsgeld niedrig ist, darf wohl ein zahlreicher Besuch der amüsanten Unterhaltung zuvörderst Veranlassung erwartet werden.

(Zum Konzert) Goeke-Litisch am 9. November. Die vorzüglichsten Gesangsleistungen der berühmten Sopranistin Marie Goeke sind den meisten Kunstfreunden sicher bekannt. Sie ist eine ebenso ausgezeichnete Konzert- wie Opernsängerin, und diejenigen, welche Gelegenheiten fanden, die gefeierte Sängerin in Konzerten oder in der Berliner Hofoper zu hören, werden sich ihrer herrlichen Stimme und ihres wunderbaren Portrages mit Freude erinnern. Frau Goeke hat in diesem Jahre wieder in großen Musikaufführungen als Solistin mitgewirkt und für ihre vollendeten gesanglichen Leistungen reiche Lorbeeren geerntet. — Der in dem Konzert am 9. November aufzutretende Klavier-Virtuose Herr Waldemar Litisch hat die Klavierbegleitung der Gesänge übernommen und wird auch eine Anzahl glänzender Kompositionen vortragen. Herr Litisch zählt bereits zu den ersten Klavieren, trotz seiner jungen Jahre, und hat mit sensationellem Erfolge in Berlin, Dresden, Leipzig, Bremen, Köln, Düsseldorf zc. zc. konzertiert. Ueber ein von ihm in Dresden gegebenes Konzert entnehmen wir den „Dresdener Nachrichten“ vom 11. November 1898 folgendes: „Was aber that das Publikum gegenüber dem unbekanntem Klavieren Litisch aus Petersburg? Es fand Kopf. Wenn ein neuer, kleiner, blutjunger Herr acht Tage nach dem Konzert von Hülser und Sauer derart phänomenal sich einführt — dann kann er was und ist er was. Er haben wir uns die Epitheta von blendender Technik, verlegenden Skalen, majestätischen Akkordgriffen, unfehlbarem Gedächtnis u. i. w. sondern konstatieren kurz: „Das wird ein Stern erster Klasse.“ So der Dresdener Artikel vom 11. November 1898, und schon heute wird Waldemar Litisch von der musikalischen Welt als zu den Sternen „erster Klasse“ gehörig gezählt. — Das Konzert am 9. November wird einen selten hohen Kunstgenuss bieten, den sich die Musikfreunde nicht entgehen lassen mögen. Es wird gut sein, sich bald einen Platz für das Konzert in der Schwarzschen Nachbarnschaft zu sichern, denn es läßt sich wohl annehmen, daß bei der künstlerischen Reife und dem großen Talent, in welchem zwei berühmtesten dieser Konzerte, der Saal vollständig gefüllt sein wird. Uebrigens schreitet der Biletverkauf, wie man uns mittheilt, rüstig weiter.

(Experimentalkonferenzen) des Physikers W. Fin. Der von früher her in besser Erinnerung stehende Physiker Herr W. Fin wird in den nächsten Tagen hier wieder zwei Experimentalkonferenzen veranstalten. Die physikalischen Demonstrationen sind für Damen- wie Herrenpublikum berechnet, vollkommen gemeinverständlich gehalten und werden durch eine ununterbrochene Reihe der brillantesten Experimente vermittelt der neuesten und schönsten Apparate veranschaulicht. Als beste Empfehlung dieser Experimentalkonferenzen mögen hier noch zwei Urtheile kompetenter Fachleute Platz finden, die wir der „Köln. Zeitung“ entnehmen; sie lauten: 1.) „Wir empfehlen den Besuch dieser ausgezeichneten Experimente dem gebildeten Theile des Publikums nachdrücklich und mit der besten Ueberzeugung, daß derselbe ebenso sehr durch eine reiche Belehrung, als durch eine angenehme Unterhaltung wird belohnt werden. Wir wiederholen, daß jeder Gebildete diese ausgezeichnete Gelegenheit zur Bereicherung seiner Kenntnisse und Erweiterung seines Ideenganges nicht unbenutzt vorbeigehen lassen möge. Die kleine Anstalt dafür ist kein Äquivalent für den Schatz des Wissens, den er dagegen eingetauscht erhält.“ 2.) „Die physikalischen Vorträge des Herrn Fin verdienen nach allen Richtungen hin vollste Beachtung; wäre auch nur einer der im Programm aufgeführten wesentlichen Apparate angefertigt, so würde dessen Kenntnissnahme schon hinreichend für die unbedeutende Ausgabe in vollem Maße entschädigen; Alles ist sehr werthvoll, unterhaltend und belehrend.“ Dr. Garthe-Köln a. M.

(Ein Familienkränzen) veranstalteten am Freitag den 19. d. Mts. Beamte des hiesigen Post- und Telegraphenamtes mit ihren Angehörigen im Etablissement Tiboli.

(Genehmigtes Darlehen der Gemeinde Mocker.) Der Kreisausschuß hat der Gemeinde Mocker die Genehmigung zur vorübergehenden Aufnahme eines Darlehens von 10000 Mk. zu 4 Proz. Zinsen aus der Kreisbank zum Ausbau der Berg- und Striftstraße ertheilt.

(Ein Schießen mit scharfer Munition) hält das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176 am 22., 23. und 24. d. Mts. auf dem Artillerie-Schießplatz ab.

(Thierheilen.) Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Viehbestande des zum Gute v. d. Gr. Trzebka gehörigen Vorwerks Marienthal, Kreis Culm, und die Influenza unter den Pferden des Guts Schloß Virgland, Kreis Thorn, ausgebrochen.

(Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren aufgetrieben: 407 Ferkel und 89 Schlachtschweine. Es wurden gekauft 37—39 Mk. für fette Waare und 35—36 Mk. für magere Waare pro 50 Kilogr. Lebendgewicht.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

(Ejnenden) Papiere des Arbeiters Peter Czerniewski in der Culmer Gasse. Zurückgelassen ein Gehmarterkett in einem Geschäft. Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 18. Oktober früh 0,12 Meter unter 0. Windrichtung: S. W. Angekommen sind: die Fähne der Schiffer E. Dahmer mit 6000 Biegeln von Lotterte, F. Blachowski mit 2100 Biegeln von Antonow, und V. Meier mit 1300 Btr. Roggen von Wloclawek, F. Kus und G. Friz mit Faschinen von Schilno nach Schullis. Abgefahren ist der Kahn des Schiffers Joh. Schmidt mit 2000 Btr. Roggen nach Danzig. Ferner sind angekommen: Ellenbogen mit 2 Traften Rundholz und 4 Traften Planerlatten, Glatzstein mit 3 Traften Rundholz, sämmtlich aus Ausland.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die großherzogliche Regierung von Weimar hatte 300 000 Mk. für einen Theaterneubau in Weimar von der Stadt verlangt. Der Gemeinderath bewilligte unter Aufstellung wichtiger Bedingungen im Inter-

esse der Stadt bloß die Summe von 200 000 Mk.

Eine neue epische Dichtung von Josef Lauff ist in Sicht. In der nächsten Zeit wird diese Dichtung, ein Todtentanzlied aus dem vierzehnten Jahrhundert, unter dem Titel „Die Geißlerin“ an die Öffentlichkeit treten.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord eines Studenten.) Am Montag erschof sich in München der 23jährige Sohn des Universitätsprofessors Dr. Behold. Als Motiv wird Ueberarbeitung beim Studium angegeben.

(Ueber einen Eisenbahnunfall) wird aus Köln gemeldet: Auf der Strecke Gräfenthrath-Mödrath entgleisten die Maschine sowie mehrere Wagen eines Güterzuges in dem Augenblick, als der Zug eine abschüssige Stelle passirte. Das Personal sprang ab; der Heizer gerieth indessen unter die Maschine und war sofort todt. Mehrere Wagen wurden zertrümmert.

(Vergiftet aufgefunden) wurde in einem Mühlberger Hotel ein österreichisch-ungarischer Offizier. Er verstarb auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Selbstmörder ist Oberleutnant Graf Normann-Budapest.

(Ein Opfer seines Berufes.) Assistenzarzt Arthur Dames vom Mariahilfshospital in Lachen, der durch die Behandlung typhuskranker Soldaten von derselben Krankheit ergriffen wurde, ist Sonntag Nacht gestorben.

(Ein großer Theil der Hauptfassade) des tschechischen Gymnasiums in Prag stürzte auf die Straße hinab; sieben Personen wurden getödtet, drei schwer verletzt, darunter zwei tödtlich.

(Abstürze in den Bergen.) Der Ingenieur Ferdinand Koechl aus München wollte vergangenen Sonntag in Begleitung eines Freundes aus Nürnberg von Hinterbarnbad aus den Todtenkessel in Tyrol besteigen. Hierbei ist er, währenddem er sich nicht weit unter der Spitze von seinem Freunde trotz alles Warnens trennte, um einen neuen Aufstieg zu suchen, 180 Meter tief abgestürzt. Berühmter wurde er auf dem sogenannten Kröll am Montag vom Führer Tabonaro aufgefunden; sein Leichnam liegt in Kuffstein. — Letzten Sonntag machten vier junge Leute von Bern aus einen Ausflug auf das Stockhorn (Berner Oberland). Im Grat zwischen Stockhorn und Solhorn glitt Friedrich Köhler aus Frankfurt a. M. aus und stürzte über eine hohe Felswand. Es besteht wenig Aussicht, ihn noch lebend aufzufinden.

(Die Verwerthung der Kastanienkastanie.) Wozu sind die Kastanien eigentlich zu gebrauchen? Doch zu weiter nichts als zum Spielen für unsere Kinder, die an den hells- und dunkelglänzenden Früchten eine zeitlang ihre Freude haben, um sie dann achtlos bei Seite zu werfen. Und doch ist der Nutzen unserer wilden Kastanien garnicht so unbedeutend; aber nur wenigen ist er zur genüge bekannt. Daß die Früchte zur Fütterung und zur Mast von Schweinen und Rindvieh verwendet werden können, dürfte vielleicht nicht unbekannt sein. Wer weiß aber, daß der berühmte „Schneeberger“ zum größten Theil aus pulverisirter Kastanie besteht, und daß man sie wegen ihres hohen Gehaltes an Stärkemehl zur Herstellung von Stärke benutzt? Dieses letztere ist es, worauf wir die sparame Hausfrau, die über viele Kastanien verfügt, aufmerklich machen möchten. Man schäle die Kastanien, reibe sie auf dem Reibeisen oder mittelst einer Reibmaschine und begieße die geriebenen Kastanien mit Wasser. Nachdem die Masse etwa eine Stunde umgerührt worden ist, schüttet man sie in einen leinenen Beutel und läßt das Wasser in eine untergestellte Schale laufen. Man kann dann noch frisches Wasser aufgießen und zum zweiten Male abseihen. In dem Wasser hat sich alles in den Kastanien befindliche Stärkemehl aufgelöst, welches sich nach etwa 24 Stunden auf dem Boden des Gefäßes absetzt. Das klare Wasser wird abgeseiht, und man hat nun eine vorzügliche Stärke. Auch die in dem Beutel zurückbleibenden Theile sind als Waschkpulver vortheilhaft zu verwerthen, wenn sie getrocknet und zu Pulver gestochen werden. Ein für die Hautpflege vorzügliches Mittel erhält man, wenn die geriebenen Kastanien getrocknet und dann pulverisirt werden. Als Waschkleie benutzt, reinigt dieses Pulver die unreinsten Hände und erweicht die harte Haut. Erwähnen möchten wir noch, daß die Kastanien ein probates Mittel gegen Rheumatismus ist. Wenn man sie zerschneidet und mit kochendem Wasser übergießt, so erhält man einen Aufguss, der gegen rheumatische Leiden mit Erfolg angewandt wurde.

(Wasserleitungsröhren) sind in Pompeji ausgegraben, welche, wie die chemische Untersuchung ergeben hat, aus beinahe

reinem Blei mit einem geringen Zinnzusatz bestehen und mit einer Bleioxydschicht bedeckt sind. Die alten Römer haben also vor 2000 Jahren für kleinere Leitungen dieselben Röhren benutzt, wie wir es heute thun.

(Taktvoll.) Junge Frau: „Nun, Mäme, läßt sich der Hahn essen?“ — Er: „Bis jetzt hat er noch nichts gefressen!“

Neueste Nachrichten.

Posen, 18. Oktober. Herr Staatsminister Dr. Studt traf gestern Nachmittag zur Theilnahme an der heutigen und morgigen Sitzung der künftl. Aufstellungskommission hier ein.

Berlin, 18. Oktober. Eine Sonderausgabe des „Reichsanzeig.“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Se. Majestät der Kaiser und König haben allergnädigst geruht, den Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürsten von Sohen-Lohe-Schillingsfürst, Prinzen von Ratibor und Corwey, die nachgesuchte Entlassung aus seinen Aemtern unter Verleihung des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit Brillanten zu ertheilen und den Staatsminister und Staatssekretär der auswärtigen Angelegenheiten Grafen von Bülow zum Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen.

Dresden, 18. Oktober. Der Hofbericht meldet, der König schließ vergangene Nacht auf. Das Befinden ist heute ein wesentlich besseres, auch die Nervenleiden im linken Bein haben abgenommen.

Leipzig, 18. Oktober. Die Feier zur Grundsteinlegung des Böttcherschladtdenkmals begann mit einem Festzuge, an welchem 600 Vereine mit Fahnen, die Leipziger Schülerschenschaft und studentische Abordnungen in Wiesch theilnahmen.

Köln, 17. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Der heute Mittag 12 Uhr 14 Min. aus Baal abgegangene Personenzug 406 überfuhr zwischen Baal und Lindern vier Rottenarbeiter eines Unternehmers; drei blieben sofort todt, der vierte ist schwer verletzt. Untersuchung ist eingeleitet.

Somburg v. d. S., 17. Oktober. Heute Nachmittag fuhr Ihre Majestät der Kaiser und die Kaiserin nach Friedrichshof. Abends um 6 Uhr findet die Prüfung des Prinzen Adalbert anlässlich seiner morgigen Konfirmation statt.

Somburg, 18. Oktober. Heute Vormittag 11 Uhr fand in Gegenwart der Majestät die Einsegnung des Prinzen Adalbert durch den Garnisonsparrer Götz unter Assistenz des Oberhofpredigers Dr. Dhandler statt.

Somburg, 18. Oktober. Heute früh traf der Kronprinz mit dem Oberleutnant v. Brigelwitz hier ein.

Strassburg, 18. Oktober. Ein von Passau kommender Schnellzug ließ heute Morgen mit einem Postzuge aus Regensburg zusammen. Zwei Eisenbahnbedienstete und ein Reisender wurden schwer verletzt.

Friedrichshafen, 17. Oktober. Der Zepplin'sche Ballon ist um 4 Uhr 45 Min. aufgestiegen. Die Manöver gelangen, ganze Wendungen wurden ausgeführt, und es wurde gegen den Wind gesteuert. Der König und die Königin von Württemberg wohnten auf einem Dampfboote dem Schauspiel bei. Der Ballon schlug die Richtung nach Jmmenstaad ein.

Friedrichshafen, 17. Oktober. Nachdem das Luftschiff des Grafen Zeppelin gegen 1/4 Stunden lang in einer Höhe von etwa 600 Meter balancirt und in der Nähe von Seemoos verschiedene Drehungen und Wendungen ausgeführt hatte, ist das Fahrzeug nach mehrfachen anderen gelungenen Manövern etwa um 6 Uhr einen Kilometer von Manzell entfernt glücklich auf dem See gelandet. Die Aufstiegsversuche mit dem Luftschiff des Grafen Zeppelin werden bei günstiger Witterung morgen und in den nächstfolgenden Tagen fortgesetzt werden, da angenommen wird, daß der Gasvorrath für 10 Tage ausreicht.

Philadelphia, 17. Oktober. Die Konferenz der an der Kohlenindustrie beteiligten Einzelunternehmer und Vertreter großer Gesellschaften beschloß, die von dem Grubenarbeiterverband angeforderten Forderungen anzunehmen. Dieser Beschluß bedeutet die unmittelbare Beendigung des Ausstandes.

Verantwortlich für den Inhalt: Gehr. Wartmann in Thorn.

Russische Notizen aus der Danziger Provinz.

Wom Mittwoch den 17. Oktober 1900. für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelfaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faltorei-Providon usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer bezahlt. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—802 Gr. 150 bis 155 Mk., inländ. bunt 721—804 Gr. 134—148 Mk., inländ. roth 750—802 Gr. 143 bis 149 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. ver 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 744 bis 765 Gr. 124—125 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 692—709 Gr. 132—137 Mk. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 115—122 Mk. Hüfer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 124 Mk.

Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 240 bis 250 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: flau. Rendement 88° Transithreis franco Refinabruwasser 9,32% Mt. inkl. Saft Ob., Rendement 75° Transithpreis franco Refinabruwasser 7,30 Mt. inkl. Saft bez.

Samburg, 17. Oktober. Rüböl fest, loco 64. — Kaffee ruhig, Umsatz — Saft. — Petroleum ruhig, Standard white lok 6,85. — Wetter: unbeständig.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 18. Okt. 17. Okt.

Tend. Fonds Börse: —		
Russische Banknoten v. Kasan	216—45	216—85
Barisbau 8 Tage	—	216—95
Oesterreichische Banknoten	84—70	84—70
Brennische Konsols 3%	85—50	85—50
Brennische Konsols 3 1/2%	94—50	94—60
Brennische Konsols 4%	94—00	94—00
Deutsche Reichsanleihe 3%	85—50	85—50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	94—25	94—30
Westr. Pfandbr. 3% neu. U.	90—80	90—70
Westr. Pfandbr. 3 1/2%	90—90	90—70
Posener Pfandbriefe 3 1/2%	100—25	100—00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	96—20	96—25
Ähr. 1%, Anleihe 0	25—15	25—15
Italienische Rente 4%	—	93—75
Rumän. Rente v. 1884 4%	73—00	73—00
Diston. Kommandit-Anleihe	170—50	170—25
Gr. Berliner Straßen-Vkt.	226—00	223—25
Sarberner Bergw.-Aktien	173—00	171—90
Laurahütte-Aktien	193—10	193—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	118—80	118—75
Thorner Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Weizen: Loko in Newy Märk.	79 1/2	79 1/2
Spirtus: 70er Loko	48—80	49—00
Weizen Oktober	—	153—50
„ Dezember	155—00	155—25
„ Mai	161—00	161—25
Roggen Oktober	140—00	140—25
„ Dezember	140—50	140—50
„ Mai	142—25	142—25

Vant-Distont 5 vkt., Lombardzinsfuß 6 vkt., Brnat-Distont 4 1/2 vkt., London. Distont 4 vkt. Berlin, 18. Oktbr. (Spiritusbericht.) 70er 48,80 Mt. Umsatz 6000 Liter, 50er loco —, — Mt. Umsatz — Liter.

Königsberg, 18. Oktbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 70 inländische, 117 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Donnerstag den 18. Oktober, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 4 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: West. Vom 17. mittags bis 18. mittags höchste Temperatur + 10 Grad Cels., niedrigste + 3 Grad Celsus.

Standesamt Mocker.

Vom 11. Oktober bis einschl. 17. Oktober 1900 sind gemeldet:

- a) als geboren: 1. Malermeister Mag Leppert, S. 2. Kessel-schmied Anton Lewandowski, T. 3. Arbeiter Johann Lewandowski, T. 4. Arbeiter Franz Juchowski, T. 5. Fleischer Stanislaus Budziński, T.
- b) als gestorben: 1. Johann Jeske, 2/3, 2. Johann Michalowski, 7 M. 3. Vincent Kocieniowski, 6 M. 4. Kurt Kischel, 12 T. 5. Leotobia Joczowski, 5 M. 6. Johann Kohnmeier, 55 J. 7. Valeria Karamski, 16 J. 8. Richard Garbin, 1 1/2, 3. 9. Bruno Waidzoch, 1 1/2, 3. 10. Olga Gubert, 1 1/2, 3.
- c) zum ehelichen Aufgebot: 1. Kantinenpächter Hermann Schwank mit Martha Dmanzki. 2. Schneider Gustav Benn mit Antonie Stendel.
- d) als ehelich verbunden: 1. Schuhmachermeister Emil Wandelt-Knowraglaw mit Martha Wandelt. 2. Arbeiter Mag Schilakowski mit Leotobia Malgojewitsch. 3. Arbeiter Johann Stachurski mit Rosalie Eubderski, beide Rubinstow. 4. Schlosser Johann Orzechowski mit Stephanie Kwiatkowski.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 19. Oktober 1900. Evangel.-Luth. Kirche: abends 6 1/2 Uhr Missionsstunde: Hilfsprediger Rudeloff.

19. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.34 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.56 Uhr. Mond-Aufgang 2.14 Uhr. Mond-Unterg. 3.07 Uhr.

Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster unentgeltlich; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18 65 per Meter.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Wenn jemand magenleidend ist,

so wird ihm vom Arzt Diätost verordnet, deren man aber leider allzubald überdrüssig wird, da die meisten diätischen Speisen wenig anregend sind. Verbüßte Verstimmung und langamer Rückgang der Kräfte ist darum unabweislich. Eine große Zahl hervorragender Aerzte empfehlen daher Dautens Kaffee-Saker-Palao (nur echt in blauen Kartons von 27 Bücheln = 40 bis 50 Tassen für Mk. 1.—) der äußerst appetitanregend, delikate schmeckend und so leicht verdaulich ist, daß ihn jeder Kranke betragen kann.

Die ablehnende Haltung, die manche Leute gegen „Maltkaffee“ noch einnehmen, mag den vielen Fabrikaten gegenüber, die gar nichts anderes sind als geröstetes Malz, oder gar nur gebrannte Gerste, vollst. berechtigt sein. Kathreiners Maltkaffee aber muß unter einem ganz anderen Gesichtspunkte betrachtet werden, denn dieses Fabrikat ist nach einem eigenartigen, patentirten Verfahren mit Geschmak und Aroma des Bohnenkaffees versehen, so daß es als vollständiger Ersatz des Bohnenkaffees gelten kann. Daß ein derartiger Maltkaffee auch als Zusatz vorzügliche Dienste leistet, versteht sich demnach ganz von selbst. Kathreiners Maltkaffee kommt zum Genuß seines feinen Aromas nur in plombirten Packeten zum Verkauf, worauf die Hausfrauen achten sollten.



Seite 1 Uhr nachm.
entriß uns der unerbitte-
liche Tod meine innigst-
geliebte und theure Gattin,
unsere Mutter, Schwester,
Schwieger- und Groß-
mutter, Frau
Elisabeth Blondine Zudse
geb. Neubauer
im 66. Lebensjahre, was
schmerzhaft und stille
Theilnahme bittend, tief-
betriibt anzeigen.
Gr. Bösendorf, 17. Okto-
ber 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet
Sonntag, den 21. d. Mts.,
nachm. 1 Uhr vom Trauer-
hause in Gr. Bösendorf
aus, statt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffent-
lichen Kenntniß, daß Herr Land-
messer **Böhmer** beauftragt ist, die
Bebauungspläne der Vorstädte zu
vervollständigen.
Die Hausbesitzer der Vorstädte er-
suchen wir ergebenst, Herrn **Böhmer**
und seinem Personal das Betreten
ihrer Grundstücke zu gestatten.
Thorn den 17. Oktober 1900.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Ver-
kauf von 56 Stück Bapeln an der Bösen-
Thornen Chaussee zwischen den Stationen
145,5—145,8 bei Jagdrosz-Kreuz ist
ein Termin an Ort und Stelle auf
Montag, 19. November d. Js.,
nachmittags 2 Uhr,
angelegt.
Der Kaufbetrag muß gleich im
Termin erlegt werden.
Die Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht werden.
Bromberg den 12. Oktober 1900.
Die Landes-Inspektion.

Die Landes-Inspektion.

Vom 25. Oktober bis 7. No-
vember d. Js., mit Ausnahme der
Sonntage, findet täglich von 7 Uhr
vormittags bis 2 Uhr nachmittags
auf dem hiesigen Infanterie-
Schießplatz von den Infanterie-
Regimentern von Vorder- und von
der Marwitz Gefechtschießen mit
schwerer Munition statt. Vor dem
Betreten des Schießplatzes und
des benachbarten gefährdeten Ge-
bietes wird gewarnt.

3. Bataillon

Instr.-Regts. v. der Marwitz
(S. Pomm.) Nr. 61.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag den 23. Oktober cr.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im Auftrag des Konkurs-
verwalters Herrn Stadtrat Fehlaue
in dessen Komptoir:
7 Faß franz. Rothwein u.
2 Faß franz. Cognac,
welcher unverzollt auf dem hiesigen
Bachhof lagert und zur M. Silber-
mann'schen Konkursmasse gehört, öffent-
lich meistbietend gegen gleich baare Be-
zahlung versteigern.
Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

1/2 Lose zur 4. Klasse 203.

Lotterie habe ich noch ab-
zugeben.

Bischoff,

Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Briesen Westpr.

Stenographie.

Freitag den 19. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:

Eröffnung

eines

Lehrkursus

(System Stolze-Schrey).
Honorar 8 Mk., ausnahmslos
vorher zahlbar.

Anmeldungen bittet unbedingt vorher
bei Fr. Wiese (Thorner Presse) zu
machen.
Der Vorstand.

Reitunterricht

für Damen und Herren
wird erteilt. Anmeldungen jeder Zeit.
Gut geübte Pferde stehen zur Ver-
fügung.
M. Palm's Reitinstitut.

Eine Stütze,

fiem in seiner Küche, und junge Damen,
die diese erlernen wollen, können sich
melden im Offizier-Kasino des Ulanen-
Regiments v. Schmidt.

Wiehler's Thee

1900er Ernte. In 5 anerkannt vorzüglichen Qualitäten; à Mk. 2,50, Mk. 3,00, Mk. 4,00, Mk. 5,00, Mk. 6,00.
In Packungen von 1/10, 1/5, 1/3 und 1 Pfund. Ein einmaliger Versuch überzeugt. Vorrätig in Thorn bei:
P. Begdon, A. Kirmes, Heinrich Netz, S. Simon.

Welcher Förster oder Dressur

übernimmt im nächsten Jahre die Dressur
eines Jagdhundes unter heutiger Ab-
nahme von 1 erwachsenen und 2 kl.
Jagdhunden la Abstammung in Gegen-
rechnung? Angebote befördert die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung unter **J. H.**

Gute Pension

von mehreren Herren Lehrern ent-
pfohlen, wird nachgewiesen. Wo, sagt
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Damen,

die das Puzsach gründlich erlernen
wollen, sucht
J. Keil's Nachfolger.

Gebüte Schneiderin

empfeht sich in und außer dem Hause.
M. Królikowska, Waldstr. 39.

Per sofort ein

junges Mädchen oder Frau
zu einem Kinde für den ganzen Tag
bei hohem Lohn gesucht. Näheres bei
L. Röhl, Jakobs-Vorstadt,
Schlachthausstraße 31.

**Ein im Kochen erfahrenes, an-
ständiges**

Mädchen
findet von sofort oder 1. November
Stellung **Wachstraße 17, I.**

Eine tüchtige Köchin

sucht **Frau Zähror.**

**Anständige Stubenmädchen mit
guten Zeugnisse weist nach**

Haase, Maurerstr. 22, pt.

Arbeiterin,

die schon in Konfekturgeschäft thätig
gewesen, kann sich melden bei
Oskar Winkler.

Anwärterin sofort gesucht

Breitestr. 33.

Gärtner,

verh., sucht irgendwie einen Ver-
trauensposten. Gute Zeugnisse und
Empf. stehen zur Seite. Gefl. Anerb.
unter **G. T.** an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.

3 Möbeldiener,

verheiratete bevorzugt, finden in
meiner Tischlerei dauernde Arbeit, auch
2 Lehrlinge
können sofort eintreten
S. Wachowiak, Thorn,
Jakobs-Vorstadt.

Unser Grundstück, Breitestr. 31,

in bester Geschäftslage, im vorigen
Jahre vollständig neu erbaut,
beabsichtigen wir bei geringer
Anzahlung sofort preiswerth zu
verkaufen.
Immanns & Hoffmann.

350 Mark

per sofort gegen Sicherheit, monatl.
Abzahlung und Zinsen gesucht. Ge-
fällige Anerbieten unter **F. K.** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gut erhaltenes

Bücherregal
zu kaufen gesucht. Adressen unter
"Bücherregal" an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Bühnenpfähle

ca. 5000 Stück sucht sogleich zu kaufen
Baugeschäft Mehrlein.

**2 Fuchs-Wallache 5 jähr.,
2 braune Stuten 5 jähr.,**

eingefahren und flotte Gänger, hat zum
Verkauf
Langsch, Neustädt.

**Diverse, wenig gebrauchte Resta-
rationistische u. Stühle sind billig**

abzugeben. Dasselbit ist ein gut er-
haltener Kugelfascebrenner mit
Kühler (Patent Barth) ebenfalls preis-
werth abzugeben. Wo, sagt die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Zu verkaufen

ein fast neuer grauer Militärmantel
sowie ein gut erhaltener Extrarod. Zu
erfragen bei
Unteroffizier Böttcher, 10./61.

Gut erhaltener,

halbverdeckter Wagen
zu kaufen gesucht. Anerbieten sind unter
M. K. an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung zu richten.

1 gut erhaltene Concertzither

billig zu verkaufen.
Coppertiusstr. 39, III, I.

1 kleine Stube für einz. Person

zu verm. **Coppertiusstr. 22.**

Konkurswaaren-Verkauf!

Das zur **Paul Foorstor'schen** Konkursmasse gehörige
Waarenlager, bestehend aus:
Gold- und Silberwaaren,
wie:

**Herren- u. Damenuhren, Uhrketten, Ringen, Brochen,
sowie Regulateure und Wanduhren etc.**

soll mit der Ladeneinrichtung im ganzen verkauft werden.
Gerichtliche Taxe Mk. 4546,77.

Verschlossene schriftliche Angebote nebst einer Bietungskautio-
von **Mk. 600** sind spätestens im Termin am **25. d. Mts., vor-**
mittags **10 Uhr** bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Besichtigung des Lagers an den Wochentagen von **9—12 Uhr**
vorm. und **3—5 Uhr** nachm.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftsalokal, Neustädt.
Markt **11**, zur Einsicht aus.

Paul Engler,

Konkursverwalter.

Vorläufige Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Thorn zeige ergebenst an, daß ich seit
dem 1. Oktober cr. den

Ausschank

der

Spinnagel'schen Brauerei

übernommen habe und am **Mittwoch den 24. Oktober cr.** eröffnen werde.
Es soll stets mein Bestreben sein, durch vorzügliche Bewirthung und
aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben.

Schachmüßig
G. Behrendt,
früher Dekonom des Ziegeleiparkes.

C. G. Doran,

Thorn.
Gegründet 1854 gegründet
neben dem kaiserl. Postamt.

Tuchlager

und Herren-Moden
nach Maass.
Täglicher
Eingang von Neuheiten
für Herbst und Winter.

Georg Wiener,

Spezialist für Massage,
langjährige Praxis,
ärztlich empfohlen, ff. Referenzen,
zur Saison **Bad Nauheim,**
trifft Ende dieses Monats zur Ausübung von

Massage-Kuren

wieder in **Thorn** auf einige Wochen ein, und werden schon jetzt Be-
stellungen bei Herrn **A. Dylowski's Hotel,** Katharinenstraße, gefälligst
entgegen genommen.

Zuchtgeflügel

gesperb. Plymouth-Rocks, Hähne 6
bis 10 Mk. (rasserein, Nachzucht von
aus England bezogenem Hahn)
Pommersche Riesengänse à 10 Mk.,
Aylesburg-Enten à 6 Mk., Bronce-
Truten, Hähne 9 Mk., Hennen 7 Mk.
Alles diesjährige Brut. Thiere dies-
jähriger Brut wurden mit ersten
Preisen ausgezeichnet.

Grams,

Schönsee bei Schöneich, Westpr.
Zuchtstation
der Landwirtschaftskammer.

Pragivolle

**Maß- und Bratgänse,
Kapaunen und Hühner,
ff. Mezer und Brüsseler
Poularden,**
sowie lebende Fische

empfeht **P. Begdon,**
Neustädtischer Markt **20.**

Sehr gute,

gefüllte Seringe
empfeht billigst
Moritz Kaliski,
Neustädt. Markt **11.**

**Ein großes,
eisernes**

Hängegeschloß
zu verkaufen
Schillerstraße 4.

Täglich

frischen Kaffee-Kuchen
bei
A. Wohlfeil,
Schuhmacherstraße **24.**

Iris-Bücher

künstl. illustriert und gebunden.
Gratis
kann jeder eventl. ein Kunstwert v.
1000 Mark
erhalten. 3 Probebände franko.
Gegen 3 Mk. n. int. Katalog.
A. Schupp, München 48,
Hildegardstr. 13a.

Meinen reichhaltigen

Journal-Lesezirkel
bringe hiermit in empfehlende Er-
innerung. Eintritt jederzeit.
Walter Lambeck, Buchhandlung.

Wohnung,

von 2 größeren oder 3 kleineren Zim-
mit Küche und Stubengelass u. Pferde-
stall für 2 Pferde innerhalb der Stadt
gesucht. Angebote mit Preisangabe
unter **Nr. 134** an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.

Eine gut möblierte Wohnung

zu vermieten **Brückenstr. 4, pt.**
Freundl. möbl. Zimmer zu ver-
mieten, auf Wunsch volle Pension.
Fischerstr. 7.

Zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal!

Sonnabend den 20. d. Mts.

Wiener Café-Mocker:

Auf allgemeinen Wunsch!

Wiederholung der vom „Graphischen Verein Thorn“
im Viktoria-Garten am letzten Sonntag veranstalteten
und mit großem Beifall aufgenommenen

musikalisch-humoristischen Soirée.

Abends von 8 Uhr ab:

CONCERT,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 11.
Zum Schluß: **Tanz.**

Entree 50 Pf., Familien (3 Personen) 1,20 Mk.

Freitag den 19. d. Mts., abends 8 Uhr: **Hauptprobe** ebendasselbst.
Entree 10 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
Der Vorstand
des Graphischen Vereins Thorn.

Winkler's Restaurant

Brombergerstr. 86
empfiehlt ganz ergebenst täglich frisch
vom Faß
Münchener Bürgerbräu
und
belles Lagerbier.

Laden

Gerberstr. 21, sowie Lagerkeller Bader-
straße 4 z. v. m. Zu erfragen Marien-
str. 7, I.

Fein möbliertes Zimmer

u. Kabinett m. oder ohne Büchergelass
z. verm. **Culmerstr. 24, I.**

1 schönes möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten.
Klosterstr. 18, I.

Ein gut möbliertes Zimmer

nebst Kabinett
zu vermieten **Strobandstr. 7, II.**

Möbl. Zimmer, parterre, mit

Kabinett per sofort oder
später zu vermieten.
Eduard Kohnert.

Möbliertes Zimmer

zu verm. **Bäckerstr. 5, pt.**

Ein möbl. Zimmer zu verm.

Breitestraße 11, II.
Möbl. Zimmer zu vermieten
Schillerstr. 4, III.

Zu meinem Neubau sind z. v.:

2 Wohnungen von je 4 Zimmern,
Mädchengelass zc. 450, 480 Mk.,
2 Wohnungen von je 2 Zimmern,
Kabinett 220, 250 Mk.,
1 Laden nebst Wohnzimmer und
Kabinett 400 Mk.,
2 Kellerwohnungen von Stube, Kabinett
und Küche 100, 90 Mk.

Sämmtliche Wohnungen mit reich-
lichem Zubehör und komfortable der
Nezeit entsprechend eingerichtet. Pferde-
ställen für 2 Pferde mitzuvermieten.
Blasko, Kasernenstr. 13.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große
Veranda, auch Gartenumgebung, zu ver-
mieten. **Wachstraße 9, part.**

Verietzungshalber

ist mein Wohnhaus nebst Garten,
Parkstr. 4, bisher von Herrn Major
v. Koschembahr bewohnt, von so-
gleich zu vermieten.
Frau Bertha Zeidler,
Thalstr. 25.

1 Mittelwohnung,

4 Zimmer, Badestube und Zubehör,
2. Etage, zu vermieten.
P. Begdon,
Neustädtischer Markt **20.**

Wohnung,

2 Zimmer, Kabinett, Entree u. Küche
zu verm. **Culmerstr. 11.**

Verietzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bis-
her innegehabte Wohnung von sofort
zu vermieten.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Eine Wohnung, 3 Zimmer nebst

Zubehör, 3. Etage, von sofort zu
vermieten.
K. Schall,
Schillerstraße.

kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage,
an ruhige Miethe zu vermieten.
Nitz, Culmerstraße 20.

Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem
Garten und Pferdehail, ist **Culmer**
Chaussee 49 zu vermieten.

**Wohnung, 3 Zimmer und Zube-
hör, v. sof. z. verm.**

Thalstr. 22.
Junger, grau und weißer
Kater
verkauft. Gegen gute Belohnung
abzugeben **Baderstraße 4, I.**

Mozart-Verein.

Montag den 22. d. Mts.,
abends 8 Uhr,
im Spiegelaal des Artushofes:
1. Übungsabend.
Der Hofe Pilgerfahrt
v. Rob. Schumann.
Der Vorstand.

M.-G.-V. „Liederfreunde“.

Freitag den 19. d. Mts.:
Probe zum Stiftungsfest
und
Hauptversammlung.
Am 9. November Artushof:
Künstler-Concert
Marie Goetze
Königl. preuss. Hofopernsängerin,
Woldemar Lütseh,
Pianist.
Numm. Karten 3 Mk., Stehplätze
1,50 Mk., Schülerkarten 1 Mk. bei
E. F. Schwartz.

Concert

von
Hermann Boldt,
Opern- und Concertsänger.
Montag den 22. Oktober,
abends 8 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums unter
Mitwirkung des
Herrn Musikdirektors Char
und einer Dame.
Eintrittskarten à 2 Mark, Schüler
60 Pfg. in der Buchhandlung des
Herrn **Gläser.**

Theater in Thorn.

Schützenhaus.
(Interimistisches Stadttheater.)
Direktion Orthlieb-Hellmuth.

Eröffnungs-Vorstellung

in nächster Zeit. Abonnementsbedin-
gungen und alles Nähere im Schützen-
hause zu erfragen.

Vorläufige Anzeige.

Nur an 2 Abenden
abends 8 bis 10 Uhr,
finden die rühmlichst bekannten
Finn'schen Experimental-
Demonstrationen
über die Wunder der Elektrizität
und Optik statt.
Diese glänzend ausgestatteten
wissenschaftlichen Demonstra-
tionen sind für Damen- und
Herren-Publikum berechnet.
Jeden Abend 75 der brillantesten
Experimente, sehr viele neue
Apparate, besonders der Farben-
photographien von Herrn Lumiere,
Pariser Ausstellung goldene Med-
aille. An diesen 2 Abenden
keine Wiederholung.
Eintrittspreise: Nummerirter
Sitz 1,25 Mk., nichtnummerirter
Sitz 1 Mk., Schüler 40 Pfg. zu
beiden Abenden nummerirter
Sitz 2 Mk., nichtnummerirter Sitz
1,50 Mk., Schüler 60 Pfg.
Gasthaus
zur Neustadt.
Sonnabend den 20. d. Mts.,
abends 6 Uhr:
Wurstessen
wozu ergebenst einladet
W. Schüttler.
Vormittags **Wellfleisch.**
Nr. 122 der „Thorner Presse“
Jahrgang 1900,
kauft zurück
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

des Herrn Professors Madrowski aus Thorn; dieser legte, von den erforderlichen Erläuterungen begleitet, vor: einen Setel aus der Zeit der Makkabäer 143 (Aufstand der Makkabäer gegen Antiochus VII. von Syrien, von Luther mit Silberling überseht); er galt nach unserem Gelde 2,75 Mark, also ca. vier Drachmen. — Eine antike römische Spintria (Bordellmarke) von Martial zur Zeit des Domitian erwähnt. Ferner als Unikum: Ein gläsernes Geldzeichen von Ägypten zur Zeit Hadrians. H. S. Värtiger Kopf. R. S. Brustbild der Diana. Wahrscheinlich dienen diese Geldzeichen für Todtenweihungen. — Einen feinsten Schilling für Westpreußen; Kasimir VI. Jagiello in Thorn 1454—57 geprägt mit dem Thorer Wappen. Eine silberne Medaille auf Dr. Martin Luther von 1526 von Albrecht Dürer (1471—1528), also 2 Jahre vor seinem Tode entworfen; der Kopf Luthers ist ein Meisterstück, ähnlich den schönsten Luthern. Einen vortrefflich erhaltenen Thorer Brandthaler vom Jahre 1629. Zum Schluß noch eine geflossene Thorer Spottmedaille von der Belagerung Karls XII. 1704.

H. S. Thorn den Ruhm behält
Elbing niemand gefällt
Danzig ein Spott der Welt
Alle werden begirt um's Geld.
B. S. So geht's, wenn Zwietracht man in Land
und Städten heget,
Ursach der Hochmuth sich in Köpfen nieder-
legt 1704.

Nachdem Herr Heinrich Grüber Herrn Professor Madrowski im Namen der Gesellschaft für sein Erscheinen, sowie die interessanten Ausführungen gebührt hatte, blieb man noch lange nach Mitternacht in anregender Unterhaltung zusammen. Nächste Sitzung: Donnerstag den 18. d. Mts. abends 8^{1/2} Uhr im Hotel Bellevue, 1. Stock. Tagesordnung: Fortsetzung des Vortrages des Herrn Dr. Moritz über die Entwicklung des polnischen Münzwesens.

(Vortrag über die Pariser Weltausstellung.) Unsere Stadtverwaltung hatte bekanntlich mehrere jüngere Handwerksmeister zum Besuch der Weltausstellung nach Paris geschickt, damit sie sich dort über die Fortschritte des Handwerks und Kunstgewerbes im allgemeinen und ihres speziellen Fachgebietes im besonderen zum Vortheil ihrer fachlichen Ausbildung unterrichten könnten. Am Dienstag Abend hat nun Herr Tischlermeister Varischin, der zu den Handwerksmeistern gehört, welche die Studienreise nach Paris gemacht, im Verein deutscher Katholiken einen eingehenden Vortrag über die Pariser Weltausstellung gehalten. Da es von allgemeinem Interesse sein wird, zu hören, welchen Eindruck die Pariser Weltausstellung auf die Vertreter des Thorer Handwerks gemacht hat und was sie über dieselbe zu berichten wissen, lassen wir noch einen näheren Bericht über den Vortrag des Herrn Varischin folgen. Der Redner führte einleitend aus, daß der menschliche Geist die Kulturentwicklung zu einer ungeahnten Höhe gebracht habe, doch bleibe noch ein weites Feld zu erobern. Von Zeit zu Zeit strömen die Völker zusammen, um in friedlichem Wettstreit ihr Wissen und Können der Welt zur Schau zu stellen. Nachdem der Redner seine Reise nach Paris und den Eindruck geschildert, den diese Stadt auf ihn gemacht hatte, ging er auf sein eigentliches Thema ein. Von Trocadero-Palast, einem alten Ausstellungsgebäude von 1867, das auf einer Anhöhe liegt, kann man sich einen orientirenden Ueberblick über den westlichen Theil der Ausstellung verschaffen. Von dem Arc de Triomphe, jenem Triumpfbogen, durch welchen unsere Truppen 1871 ihren Einzug in Paris hielten, führt eine schmale Straße — Avenue des Champs Elysees — nach dem Haupteingang zur Ausstellung, auf dem Place de la Concorde. Der Haupteingang, ein sehr origineller

Bau, bildet in seinem Grundriß ein gleichseitiges Dreieck; an jeder der 3 Seiten erhebt sich ein weiter Bogen, bedeckt von einer durchbrochenen Kuppel. Die Kuppel trägt eine Erdkugel, auf der eine die Stadt Paris verkörpernde Frauenfigur in modernster Kleidung die Völker willkommen heißt. Durch schöne Gartenanlagen gelangt man zu 2 Kunstpalästen. Der kleinere ist ein Museum, das uns die Kunst von ihren frühesten Anfängen bis zum Jahre 1800 zeigt; der größere Kunstpalast wird von der internationalen Kunstausstellung in Anspruch genommen. Hier befinden sich die Meisterwerke der Malerei und Plastik. Passt man die Alexanderbrücke, an welcher der Zar Nikolaus II. den Grundstein gelegt hat und die die französisch-russische Allianz verherrlichen soll, so gelangt man zur Invaliden-Exposition. Hier findet man in prachtvollen Gebäuden alle die herrlichen Schöpfungen der modernen Kunst, in denen sich sämtliche Staaten zu überbieten suchen. Die Arrangements der einzelnen Gruppen innerhalb der Gebäude sind geradezu unübertrefflich. Die hervorragendsten Künstler Frankreichs und des Auslandes haben die Kunstwerke geschaffen, die nicht weniger Aufmerksamkeit und Studium erfordern, als die Produkte des Kunstgewerbes. Von der ungeheuren Masse der Ausstellung kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß die Zahl der Aussteller allein in der Kunstzweige über tausend beträgt. Den Ehrenplatz unter den fremden Abtheilungen hat man ohne Zweifel Deutschland eingeräumt. Die deutsche Abtheilung befindet sich im Lichtloze des Kunstgewerbepalastes. Was Deutschland auf den Gebieten der Bronze-, Möbel- und Textil-Industrie zu leisten imstande ist, das sah man in den Ausstellungsobjekten verkörpert. Besonders erwähnenswert sind: das prächtige, aus bemalten Porzellanplatten zusammengesetzte Wandgemälde, die aus modellirten Porzellanblumen gebildeten Spiegelumrahmungen und die mit dem großen Preise belohnten Reiterkandbilder auf mächtigen Granitsockeln, die dem ganzen eine gewisse Kraft verleihen. Bezeichnend ist, daß gerade im Kunstgewerbe der sogenannte moderne Stil zur Geltung kommt und daß Deutschland hierin die führende Rolle einnimmt. Bei der französischen Abtheilung ist dem Redner aufgefallen, daß die kirchliche Kunst sehr bevorzugt wird, die in plastischen Statuen, Heiligen und Gruppenbildern zu Tage trat, während diese Gruppe in anderen Ländern fast gar nicht vertreten war. — Die technische Industrie hatte auf dem Champ de Mars ihr Heim aufgeschlagen. Jede Nation hat sich bemüht, ihren Typus, ihre Eigenart in der Architektur der Gebäude wiederzugeben. In jedem Palast befindet sich ein nationales Restaurant, und es ist interessant, durch die Alkovenvorbauten hindurch zu gehen und die Völker der Erde gewissermaßen in einer Stunde kennen zu lernen. Gleich allen anderen Spezialbauten Deutschlands ist vor allem das deutsche Repräsentationshaus hervorzuheben, den Weltrenn deutscher Kunst und deutscher Industrie auf das glänzendste zu bezeugen. Die lustig bemalte Fassade, das steile rothe Ziegeldach, die grüne Kuppel und der Reiter, der schlanke grüne Thurm zur Linken mit der schwarz-weiß-rothen Flagge geben ein überaus frisches, echt deutsches Bild. — An die Aue de nations schloßen sich die Gebäude für Volkswirtschaft, Wägen, Armees- und Marinewesen, Heizung und Ventilation. Im Marinewesen ist natürlich England am stärksten vertreten, jedoch hat es Deutschland wiederum verstanden, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und zwar mit einem Separatbau der deutschen Schiffahrtsgesellschaft. Dieser Bau ist die Wiedergabe eines Leuchthurmes. Den Eingang ziert der bekannte Ausspruch des Kaisers: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!“ Die

Zuschrift wird von zwei ausgemittelten Seeleuten flankirt. Beim Eintritt fällt dem Besucher zuerst ein großer Globus auf, der von einem mächtigen Tentonen in emporgestrecktem Arm gehalten wird und in beständig drehender Bewegung die deutschen Schiffsfahrtslinien zeigt, ferner erblickt man den Durchschnitt eines modernen Dampfers und kann genau die Kabinen, Salons und sonstigen Räume bei gedämpfter elektrischer Beleuchtung bewundern. Neben den Modellen von Schiffen des norddeutschen Nord und der Hamburg-Amerika-Linie ist der Treppenaufgang bemerkenswerth. Die schlichte Holzstiege führt uns an Fensterscheiben mit deutschnationalen Zeichen; man sieht da die über den Meerespiegel aufsteigende Sonne mit der Aufschrift: „Wir wollen auch einen Platz an der Sonne haben“ oder den fliegenden deutschen Adler mit: „Mein Feld ist die Welt“. Selbstverständlich fehlt auch der Bismarckische Ausspruch nicht: „Wir Deutsche fürchten keinen Gott und sonst nichts auf der Welt.“ Im Obergeschloß ist noch ein Relieffplan der Anlagen der Hamburgs bemerkenswerth. Man verläßt schließlich das Gebäude mit großer Gemüthsruhe und mit dem erhebenden Gefühl, daß Deutschland sich überall Hochachtung zu erringen weiß. Aus der Ausstellung für Armeewesen ist besonders diejenige Frankreichs hervorzuheben, man sieht da mit Uniformen bedeckte Wachfiguren aller modernen Waffenartungen. Deutschland stellte eine historische Uniformausstellung der beiden letzten Jahrhunderte aus. — Der Redner giebt dann einen interessanten Bericht über seine Ausfahrt im Eiffelturm. In der Umgebung dieses Thurmes befinden sich eine Menge Gebäude von mehr oder weniger Bedeutung, z. B. das Palais de la Femme, der Optische Palast, Siam, Palais du Costume, ferner bemerkt man Attraktionen, wie das Kineorama, den Himmelsklobus, ein deutsches Unternehmen, Bewegl. in Paris, die Reise um die Welt u. s. w. Man kann sich hier gut amüsiren, aber auch viel Geld ausgeben. Das Palais de la Femme umfaßt alles, was die Frau interessieren kann, doch darf man dabei nicht etwa an nützliche Gegenstände und praktische Einrichtungen denken. In der Mitte des Raumes mußte eine allerdings vorzügliche Damentafel; dann hat man Produkte der Malerei und Plastik weiblicher Künstlerinnen aufgestellt, wunderbare Stickereien und Handarbeiten, ferner ein Restaurant und Café für Damen. Nach einer Klücheneinrichtung dagegen suchte man vergebens. Der Redner ist der Ansicht, daß man derartige Ausstellungen vermeiden könnte, man würde dann den Besuchern Geld und auch vielleicht auch Enttäuschungen sparen. — Die Hauptgebäude auf dem Marsfelde sind die beiden Industriepaläste, das Chateaug deau und der elektrische Palast, die alle vier ein zusammenhängendes Ganze bilden. Hier haben Unterkunft gefunden: Bergbau, Hüttenwesen, Garne, Gewebe, Bekleidungs- und das Maschinenwesen. Während die Beschäftigung der ersten Gruppen etwas monoton ist, ist die Abtheilung für Maschinen um so interessanter; die Maschinen der verschiedensten Industrien sind in vollster Thätigkeit zu sehen. Auffallend ist die Geräuschlosigkeit, mit der diese Maschinenstoffe arbeiten. Nicht interessant war dem Vortragenden eine Eisgefriermaschine in Thätigkeit und ein kompletter Mälzereibetrieb. Die elektrische Abtheilung ist überaus zahlreich und würdig vertreten. Bei der Ausstellung der Landwirtschaft und der Nahrungsmittel ist besonders der Champagner-Palast zu erwähnen, der eine komplette Schaumweinkellerei enthält. In der Mitte des elektrischen Palastes befindet sich ein großer Festsaal, der Raum für 25000 Personen bietet. Sehenswert ist der salle d'illusion, d. h. Saal der Täuschungen, der über dem erwähnten Festsaal liegt. Man betritt einen scheinbar unermesslichen halbdunkeln Raum.

Diese Täuschung wird durch die an den Wänden befindlichen Spiegel hervorgerufen; es reihen sich Säule an Säule, Bogen an Bogen. Möglich erhebt ein Ringelreihen, und der ganze Raum ist wie in ein Lichtmeer getaucht, die Decken, Säulen und Bogen sind mit tausenden von Glühlampen bedeckt, die fortwährend die Farbe wechseln. In der That — ein unbergelicher Anblick! — Der Vortragende giebt dann eine launige Schilderung, wie man dort den Hunger und den Durst bekämpft, die den Ausstellungsbesucher fast immer plagen. Hierbei war seine Beobachtung interessant, daß die fremden Restaurants fast immer eine gähnende Leere aufwiesen, während sich die deutschen Restaurants zu jeder Tageszeit eines regen Zuspruchs von Seiten des internationalen Publikums zu erfreuen hatten, nicht zum mindesten des französischen. — In der Umgebung des Trocadero haben die überseeischen Länder und Kolonien ihr Heim aufgeschlagen. Heimische Produkte der Landwirtschaft und Industrie sind in Originalen ausgestellt. Hier befindet sich auch der offizielle Pavillon der südafrikanischen Republik. Ein Gefühl stiller Bewunderung befiel einen, wenn man in die Räume eintritt, die einen Staat repräsentiren, der bereits aufgehört hat zu sein. Da sehen wir die Wüste Krügers, überhäutet mit tausenden von Sympathietindgebirgen. Meistens sind es Bismarckarten von Ausstellungsbesuchern aller Länder. Ausgestellt sind Erze, an denen Transvaal so reich ist, dann ausgestopfte Thiere Südafrikas. Interessant ist auch die Wiedergabe eines Burenhauses. Man durchschreitet die sehr primitiv eingerichteten Gemächer, die ein Zeugniß ablegen von dem einfachen schlichten Sinn der Buren. — Herrlich sind die sogenannten Feste auf der Ausstellung, die mit großartiger Illumination sämtlicher Ausstellungsgebäude verbunden sind. Der Eintritt kostet das dreifache, d. h. man muß drei Billets an der Kasse abgeben. Der Andrang zu diesen Festen ist immer ein sehr großer; es können daher naturgemäß sehr leicht Unfälle vorkommen, wie jener Brückeneinsturz am 18. August, der zwei Menschenleben forderte. Die Illumination beginnt 9 Uhr abends mit der Beleuchtung des Eiffelturmes. Bereits um 8 Uhr ist kaum noch ein Stuhl für Velle zu bekommen. Einige Minuten vor 9 Uhr wird es licht in der äußersten Spitze des Eiffelturmes; als ob ein neuer Mond aufgegangen wäre, so strahlt dieses Licht vom Nachthimmel ab. Punkt 9 Uhr erstrahlt der Thurm in vollster Illumination, dieselbe geht etagenweise vor sich. Durch die Menge geht ein fremdes „Ah“ der Uebererregung. Mehrere Scheinwerfer saugen an zu arbeiten. Verschwinden ist das Gewirr der Eisenkonstruktion, nur lauge Linien, aus tausend Glühlampen bestehend, bezeichnen die Konturen des Thurmes. Kann hat man sich daran sattgesehen, so fangen der Wasserfall und die Kastaden am Chateaug deau zu arbeiten an. Man hat in diese Kastaden elektrische Beleuchtungsstörner hineingelegt, die bald rosa, bald blau oder grün erscheinen. Es macht den Eindruck, als ob feurige Metallmassen über die Abhänge der Kastaden gleiten. Hoch oben auf dem elektrischen Palast erscheint in feurigen Biffen die Zahl 1900. Alle Paläste scheinen in feurige Glut getaucht zu sein. — Deutschland hat ohne Zweifel bei der Ausstellung einen bedeutenden Erfolg zu verzeichnen, trotzdem große Werke, wie z. B. Krupp-Eisen, gar nicht einmal ausgestellt haben. Ueber 1/2 der deutschen Aussteller konnte mit Preisen bedacht werden. Freuen wir uns dieser Erfolge, und zwar umso mehr, da Deutschland bereits scheint, im Wettbewerb der Völker die erste Stelle einzunehmen!

Verantwortlich für den Inhalt: Geimr. Wartmann in Thorn.

Brenn-Apparate
in vorzüglicher Qualität
empfiehlt die Papierhandlung von
Albert Schultz.

Capelen
und
Farben
bei
J. Sellner.

Holz- und Metallsachen,
zum Bemalen und für Brandarbeit.
Oelfarben, Wasserfarben in Tuben,
Pinsel, Paletten, Malleinwand, Malpappe, Malpapier, Malkasten,
Malvorlagen
in vorzüglicher Auswahl, Lacke,
Firnisse für Malerei empfiehlt
E. F. Schwartz.
Aufzeichnungen werden geschmackvoll, schnell und billigst besorgt.

Bismarck-
Fahrräder, anerkannt beste und feinste Marke!
Fahrradwerke Bismarck
Bergerhof (Rheinl.)
Vertreter: **Walter Brust,**
Ecke Friedrich- u. Albrechtstr. 6.

Minna Mack Nachflg.,
Putz- und Modewaaren-Magazin,
Baderstrasse, Ecke Breitestr.
Grösste Auswahl von Damen- und Kinderhüten in
anerkannt geschmackvollster Ausführung nach den neuesten
Pariser Modellen.

Unwiderruflich 29. Oktober Ziehung.
Königsberger 6240 Geldgewinne.
Haupttreffer: 50000, 20000 Mark.
Lose à 3 Mk. 30 Pf. inkl. Porto u. Liste versendet **A. Molling,** Hannover.

O. Scharf,
Kürschnermeister, Breitestraße Nr. 5,
empfiehlt sein großes Lager von:
Reisepelzen, Gehpelzen, Damenpelzen,
Pelzcapen, Schlittendecken, Vorleger,
Muffen, Kragen und Colliers,
Pelzmützen für Damen und Herren.
Reparaturen
sauber und sachgemäß.

Braunschweiger Wurst!!
Feinste Leberwurst, Mettwurst, Schlackwurst, Kalbs-, Zungen-, Schweins-, Pariser-, Sardellen-Roulade, Mortadella, Mosaik, Leber- und Gansleber-Pastete. Hamburger Rauchfleisch in allerfeinster Qualität zum billigsten Tagespreise.
Georg Klostermann, Braunschweig.
Versandt gegen Nachnahme. Tüchtige Vertreter ges. (5% Provision).
i. möbl. Vorderz. hochp. i. v. sof. zu verm. Klosterstr. 20, links. | i. möbl. freundliches Zimmer billig zu verm. Wilhelmplatz 6.

Zugluft-Abfänger
für Fenster und Thüren,
Original-Etiquett
„Germania“,
gesetzlich geschützt,
empfiehlt
J. Sellner,
Tapetenhandlung.

Feinsten, diesjährigen
Schleuder-Blütenhonig
empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstrasse,
Unzerstörbare

Gasglühlichtzylinder „Faust“
mit eingeschmolzenem Drahtnetz
D. R. G. M. O. R. G. M.
60461. 84381.
empfiehlt **Gustav Heyer.**
Mädchen- und Damenhüte,
garnirt und ungarnt, empfiehlt zu
enorm billigen Preisen
J. Keil's Nachfolger,
Seglerstraße 30.
i. möbl. Zimmer f. 1—2 Herren m.
auch ohne Pension billig zu v.
Seglerstraße 6. Näheres bei Herrn
Vierrath, Kellerrestaurant.

Augusta-Bazar
wird ausverkauft.
Anderer Unternehmungen wegen gebe ich mein Geschäft
auf und verkaufe mein Lager in nur modernen
Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatzstoffen,
sowie diversen anderen
Damenbedarfsartikeln
zu ganz billigen Preisen aus.
Der Ausverkauf muß in ganz kurzer Zeit beendet sein.
J. Strohenger.

Verkaufsanzeige.
A. Wagner,
Lithogr. Anstalt u. Steindruckerei
empfiehlt sich zur Anfertigung
sämmlicher
Drucksachen
zu billigsten Preisen.
Thorn,
Bachestr. 6.
Wohn- u. Liqueurhandlung.
Victor-Karton.
Reibzettel-Masch.

Atelier
für
künstliche Zähne, Plomben,
Zahnoperationen
von
Theodor Paprocki,
Seglerstr. 30,
im Keil'schen Hause.
Schönheit der Zähne
ist eine Zierde.